

12) Inquisition und Ketzertum in Hessen und am Rhein im Mittelalter.

Vortrag von Herrn Oberbibliothekar Dr. Haupt. 26. November 1891.

Der Vortragende charakterisirte in kurzen Zügen die Lehren der Katharer, die etwa seit der Mitte des 11. Jahrhunderts in Deutschland, namentlich am Niederrhein, eine erfolgreiche Propaganda betrieben. Durch die seit dem Beginne des 13. Jahrhunderts in Süd- und Westdeutschland sich verbreitenden Waldenser wurde der Anhang der Katharer rasch aufgesogen. Die Schilderung der furchtbaren Strafgerichte des Inquisitors Konrad von Marburg gab dem Vortragenden Gelegenheit, sich über die oft wiederholte Hypothese zu äußern, der zufolge die Thätigkeit der irisch-schottischen Missionäre des 7. und 8. Jahrhunderts in Hessen eine bis tief in das Mittelalter hinein zu verfolgende „calbäische“ Oppositionsbewegung von urchristlichem Charakter zur Folge gehabt haben soll; bei genauerer Prüfung hält diese Vermuthung nicht Stand. Bei den gegen das Waldenserthum zu Ende des 14. Jahrhunderts eingeleiteten Verfolgungen wurden Speyer, Friedberg, Bingen, Mainz und Holzhausen bei Frankfurt als Sitze von Waldensern genannt; besonders Mainz trat bedeutsam hervor. Neben den Waldensern hat die Sekte der Brüder vom freien Geiste, mit der man bald die Beginen und Begharden indentifizirte, die Inquisition in Hessen und am Mittelrhein während des 14. und 15. Jahrhunderts beschäftigt, wobei pantheistische Ketzereien und gutgläubige Mystiker unterschiedslos zur Rechenschaft gezogen wurden. Endlich hat auch die hussitisch-taboritische Reformbewegung, die frühzeitig mit dem Waldenserthum in enge Verbindung trat, am Mittelrhein Anknüpfungspunkte gesucht und gefunden, namentlich in Speyer, von wo aus durch zwei hussitische Geistliche um 1424 eine verwegene Propaganda für die taboritischen Lehren eröffnet wurde. In der Mainzer Diözese dauern die Klagen über die Verbreitung von Ketzereien und ihre Bekämpfung durch die Inquisition bis zum Jahre 1517 fort.

13) Alte Münzstätte bei Gießen.

Vortrag von Herrn Dr. Klewiz. 26. November 1891.

Hedner machte Mittheilung über eine 1887 in Rauborn bei Weklar gefundene Münze. Es steht fest, daß in Gießen eine Münze bestand. Gudenus Cod. dipl. II., S. 93 erwähnt einen Eckardus monetarius als Zeugen für Gießen, allein es war bis jetzt keine in Gießen geprägte Münze bekannt. Unter den in Rauborn gefundenen Münzen, deren